

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 7 (1994)
Heft: 6-7

Rubrik: Brief aus Paris

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Universaltisch aus dem Atelier Alinea eignet sich als Arbeits-, Sitzungs- und Esstisch

Unitisch

Der Tisch von Ueli Biesenkamp für Alinea ist ein vielseitiges, elegantes und klug durchdachtes Möbelstück. Ob als Arbeits-, Besprechungs- oder Esstisch, die Arbeitsfläche lässt sich klappen und ermöglicht Kombinationen. Die Tischplatte ist in drei Ausführungen erhältlich: Leicht und doch stabil ist die Version Aluwelle, beschichtet z.B. mit Birkenesperrholz. Aluwelle ist ein Sandwichmaterial, das auch bei einer Länge von vier Metern nicht durchhängt. Intelligenter auch die Höhenverstellung: Die Fussstellung bestimmt die Tischhöhe, und am Fuss kann der Tisch stufenlos fein eingestellt werden. Weitere Info: *Alinea, Zähringerstrasse 14, 4007 Basel, 061 / 692 79 00.*

10 000 Ferienhäuschen

Bauen ausserhalb der Bauzone scheiterte bisher am Nein zu Umnutzungen. Bald soll sich das zumindest im Kanton Graubünden ändern. Die kantonale Richtplanung wird so revidiert, dass aus Hütten und teilweise aus Ställen Ferienhäuser werden können. Die Begründung: Ohne solche Um-

nutzungen verfallen landwirtschaftliche Siedlungen. Trotz relativ strenger Auflagen rechnet das Amt für Raumplanung, dass 10 500 Bauten umgenutzt werden können.

Die Gute Küche 94

Zum sechsten Mal veranstaltet der Verband der Schweizerischen Küchenbranche einen Wettbewerb unter Architekten und Küchenplanern. Gesucht wird die Gute Küche des Jahres 1994. Es gibt drei Kategorien: Siedlungsküchen in Neubauten, Siedlungsküchen in Umbauten und Einzelanfertigung. Im Preisgericht sitzen: Susanne Gysi, Dozentin für Sozialarbeit an der ETH, Sabine Hubacher, Ruggero Tropeano, Ernst Meier, alle Architekten in Zürich, und Theodor Frei vom Verband der Schweizerischen Küchenbranche. Abgabetermin ist der 30. August. Hochparterre wird in der Dezemberausgabe ausführlich über den Wettbewerb und Küchenfragen berichten. Auskunft erteilt: *Verband der Schweizerischen Küchenbranche, Postfach, 8123 Ebmatingen, 01 / 980 33 55.*

Sozialisten und Gaullisten

Im Pariser Osten wird gebaut wie in den besten Hochkonjunkturjahren. Entlang der Seineufer werden das 12. und 13. Arrondissement umgepflügt. Der Neubau der famosen Bibliothèque de France steht im Zentrum dieser Operation. Unterhalb der Metrohaltestelle Quai de la Gare ragen ihre vier Türme bereits in den Himmel. 86 Meter hoch, verglast, in den vier Ecken eines über zweihundert Meter langen Sockelgebäudes winkelförmig aufgepflanzt, dominieren sie den Osten der Stadt. Und man muss zugeben, die Türme wirken leicht, transparent, filigran und gehen beim Blick in die Höhe fast eine Verbindung mit dem Himmel ein.

Im Sockelgebäude der Bibliothek hat bereits der Innenausbau begonnen. Sonntags haben Besucher zu der Baustelle Zutritt. Und sie kommen denn auch in recht grosser Zahl. Zu sehen gibt es riesige Hallen, Hektaren samt feinen Sichtbetons, faszinierende Lichteinfälle und Durchblicke – man freut sich richtig auf die Eröffnung. Die Klagen, dass das Gebäude als Bibliothek nicht taugen werde, sind bereits laut. Trotzdem – es wird im nächsten Frühjahr eingeweiht, um dem Präsidenten François Mitterrand in seinem Prachtstück einen Auftritt vor seinem Abtritt zu erlauben. Eine Epoche französischer Architektur wird damit Höhepunkt und Ende finden.

Damit wird die Bauerei aber nicht zu Ende sein, denn rund um die Bibliothek wühlt der Gaullist Jacques Chirac – wenn schon nicht als Präsident der Republik, dann halt als Bürgermeister von Paris. Die über hundert Hektaren Gleisanlagen, die das Bibliotheksgelände und Umgebung bedeckten, werden bald bis auf die letzte Schwelle verschwunden sein.

Gegen zwei Millionen Quadratmeter Nutzfläche, anders gesagt 5200 Wohnungen und 60 000 Büroplätze, will der Bürgermeister bis 2015 an ihrer Stelle errichten lassen. Eine dichte Blockrandbebauung – Gruss an Hausmann – soll die Bibliothek einfassen. Und damit der Zugverkehr zum Bahnhof Austerlitz den Stadtteil nicht durchschneidet, verschwinden die Gleise unter einer 30 Hektaren grossen Platte.

Bloss – Bauherren für den neuen Stadtteil haben sich bis jetzt noch nicht viele gemeldet.

Am rechten Seineufer, gegenüber der Bibliothek, setzt sich die Grossbaustelle fort. Auch dort bauen Private im Rahmen einer Gesamtplanung der Stadt Paris. Über den ehemaligen Weinhallen von Bercy gestaltet Bernard Huet mit Partnern einen Park. Nichts Bahnbrechendes, wie die Parke André-Citroën oder Villette. Feinfühlig sollen Erinnerungen an die Weinlager aufrechterhalten werden. Das heisst: alte Bäume, Kopfsteinpflaster, gusseiserne Gartenbänke. Es wird dann wohl so sein, dass dieser Park bei der Bevölkerung besser ankommt als die beiden anderen. Die werden ja, obschon zumindest der eine schon mehrere Jahre geöffnet ist, nicht so recht geliebt. Den neuen Park umgeben 1200 neue Wohnungen, ein Messezentrum, gut 200 000 Quadratmeter Geschäftsfläche und das amerikanische Kulturzentrum, dessen Pläne Frank O. Gehry seinen französischen Partnern über den Atlantik gefaxt hat.

Eröffnung fast all dieser Bauten ist in diesem Sommer. Aber auch hier fehlen noch viele Mieter. Es sind schwierige Zeiten für baulustige Politiker! Aber sie lassen sich nicht unterkriegen.

Jürg Burri, Paris